

Überdurchschnittliche Winterverluste stehen bevor

Wachtberg, 04.12.2014: Die bereits im Frühjahr aufgrund des frühen Trachtbeginns prognostizierten erhöhten Winterverluste begannen ab Oktober 2014 Wirklichkeit zu werden.

Die bundesweite Herbsterhebung des Fachzentrums für Bienen und Imkerei Mayen liefert dafür entsprechende Zahlen. Mehr als ein Drittel der über den Infobrief Bienen@Imkerei befragten 18.000 Imker berichteten von Ihren Völkern. Danach sind im Spätsommer und Herbst ab September bis November bundesweit bereits 6,8 % der Völker eingegangen. Überdurchschnittlich stark betroffen sind unter anderem die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Bayern oder Sachsen-Anhalt. Geringere Verluste, allerdings auch über dem Niveau der Vorjahre, wurden bis zum Abschluss der Erhebung aus Nordrhein-Westfalen oder Hessen gemeldet. Setzt man die Herbstdaten früherer Erhebungen zu den folgenden Winterverlusten in Beziehung werden im Frühjahr 2015 im Schnitt mehr als 20 % aller Völker nicht mehr leben. In den stärker betroffenen Regionen werden die Verluste 25 - 30 % betragen.

Hier die Ergebnisse der Umfrage im Einzelnen:

Bundesland	Meldungen	Verluste im Herbst [%]	Datenbasis [eingewinterte Völker]
Baden-Württemberg	704	6,7%	11.565
Bayern	1.458	8,4%	20.351
Berlin	95	7,4%	662
Brandenburg	75	3,3%	864
Bremen	17	0,6%	193
Hamburg	75	8,3%	411
Hessen	652	5,5%	7.370
Mecklenburg-Vorpommern	41	11,4%	740
Niedersachsen	359	6,1%	6.814
Nordrhein-Westfalen	1.032	4,8%	11.803
Rheinland-Pfalz	648	7,3%	7.995
Saarland	142	6,6%	1.740
Sachsen	138	6,7%	1.860
Sachsen-Anhalt	61	8,3%	1.247
Schleswig-Holstein	230	8,0%	2.980
Thüringen	154	9,3%	2.249
ohne Angabe	531	6,2%	8.420
Gesamtergebnis	6.412	6,8%	87.264

Der kostenlose Infobrief Bienen@Imkerei kann bestellt werden über www.bienenkunde.rlp.de.

(Autor: Dr. Christoph Otten, Fachzentrum Bienen und Imkerei Mayen)

In diesem Zusammenhang möchten wir erneut vor Bienenimporten warnen. Wir berichteten in unserer Ausgabe 5/2014 von D.I.B. AKTUELL, Seite 18, dass der Kleine Beutenkäfer in Italien in Bienenvölkern entdeckt wurde. Bienenimporte besitzen immer das Risiko einer hohen Einschleppungsgefahr von Krankheiten und Parasiten. Es ist daher äußerst fahrlässig und verantwortungslos, Bienenmaterial aus anderen Ländern nach Deutschland einzuführen. Bitte weisen Sie als Vereinsvorsitzende ihre Mitglieder auf diese Sachverhalte nochmals eindringlich hin. Jeder Imker steht selbst in der Verantwortung, mit eigenen Mitteln Verluste auszugleichen, ehe er Bienenmaterial von außen bezieht. Jeder sollte bereit sein, seine eigenen Völker zu vermehren, auch wenn dies kurzfristig zu Lasten des Honigertrages geht.